

Trauer um Yannis: Messerangriff in Aschaffenburg erschüttert die Stadt

Am 25.01.2025 fand in Frankfurt eine Trauerfeier für den zweijährigen Yannis statt, der bei einem Messerangriff in Aschaffenburg getötet wurde.



Am heutigen Tag nimmt die Stadt Frankfurt Abschied von Yannis, dem zweijährigen Jungen, der tragischerweise bei einem Messerangriff im bayerischen Aschaffenburg ums Leben kam. Die Trauerfeier findet in einer Moschee im Gallusviertel statt, wo mehr als 1.000 Trauergäste erwartet werden. Aufgrund der geringen Kapazität der lokalen Moschee in Aschaffenburg, in der Yannis' Familie lebt, wurde dieser Ort gewählt, um der großen Anteilnahme gerecht werden zu können.

Der Sarg des kleinen Jungen wurde am Samstagnachmittag in die Moschee gebracht. Die Einladung zu der Trauerfeier betont den Wunsch nach Ruhe und Erleichterung für die trauernden Eltern, die an diesem schweren Tag von Freunden und

Angehörigen unterstützt werden sollten. Yannis und seine Familie haben marokkanische Wurzeln, und die marokkanischen Behörden haben zugesagt, die Kosten für die Überführung des Leichnams nach Marokko zu übernehmen.

Der Messerangriff in Aschaffenburg

Der tödliche Vorfall hat sich am Mittwoch im Schöntal-Park ereignet, als ein 28-jähriger afghanischer Staatsbürger gezielt eine Kindergartengruppe mit einem Küchenmesser attackierte. Bei diesem dramatischen Vorfall wurden insgesamt fünf Menschen verletzt, darunter neben Yannis auch ein 41-jähriger Mann, der versuchte, die Gruppe zu schützen und ebenfalls tödlich verletzt wurde.

Zusätzlich wurde ein zweijähriges Mädchen aus Syrien schwer verletzt und musste dreimal im Halsbereich behandelt werden. Ein 72-jähriger Passant erlitt multiple Thoraxverletzungen, während eine 59-jährige Erzieherin sich den Arm brach. Glücklicherweise sind die drei schwer verletzten Opfer nicht mehr in Lebensgefahr und befinden sich inzwischen im Krankenhaus.

Nach dem Angriff floh der mutmaßliche Täter zunächst über Bahngleise, was zur vorübergehenden Einstellung des Bahnverkehrs in Aschaffenburg führte. Laut Berichten von **ZDF** war der Angreifer bereits aufgrund psychischer Probleme polizeibekannt und hatte in der Vergangenheit mehrere Ermittlungsverfahren über sich ergehen lassen müssen. Eine psychiatrische Behandlung war ihm bereits zuteil geworden, jedoch gab es Verzögerungen bei seiner geplanten Abschiebung nach Bulgarien im Rahmen des Dublin-Verfahrens.

Öffentliche Reaktionen und Migrationsdebatte

Der Fall hat eine intensive politische Debatte über Migration und

die Sicherheitslage in Deutschland ausgelöst. Der mutmaßliche Angreifer war erst kürzlich nach Deutschland eingereist und hatte einen Asylantrag gestellt, der jedoch abgelehnt wurde. Die gravierenden Umstände und die wiederholte Gewalt des Täters werfen Fragen über die Wirksamkeit der bestehenden Asyl- und Sicherheitsstrukturen auf.

Eine zentrale Trauerfeier für Yannis ist für Sonntag angesetzt, zu der auch Bundesinnenministerin Nancy Faeser erwartet wird. Die Geschehnisse in Aschaffenburg sind Teil eines besorgniserregenden Trends von Messerangriffen in Deutschland. Laut **Mediendienst-Integration** zeigen Studien, dass 2023 ein Anstieg von 9,7% bei gefährlichen sowie schweren Körperverletzungen und bis zu 16,6% bei Raubdelikten mit Messern verzeichnet wurde. Die Zunahme der Messerkriminalität wird durch soziale Faktoren und ein erhöhtes Mitführen von Messern unter Jugendlichen beeinflusst.

Der Fall Yannis ist nicht nur eine tragische Einzelschicksal, sondern stellt auch einen Wendepunkt in der Diskussion über Sicherheit und Integration in Deutschland dar. Während die Trauer um den verlorenen Jungen noch anhält, rücken auch die politischen Implikationen und die Sicherheit der Bürger zunehmend in den Fokus.

Details	
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.tagesschau.de• www.zdf.de

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.net